Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 150. Sonnabend den 30. Juni. 1838.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Juli, August und September möglichst zeitig zu veranlassen. Der vierteljährige Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen; für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern (wie dies besonders bei der Schlesischen Chronik vorgekommen) vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 5).
In der Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Ohlauerstraße Nr. 2).
In der Handlung des Herrn Karl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — A. M. Hoppe (Sand-Straße im Fellerschen Hause Nr. 12).
— — — — — C. E. Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nr. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße No 34).
— — — — — Robert Mellen, vormals Bodstein (Nikolai-Straße Nr. 13 in der gelben Marie).
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 12).
In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Weinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe.
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da die Schlesische Chronik zunächst im Interesse der geehrten Zeitungsleser gegründet worden, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Hauptexpedition und auswärtig an die wohllöblichen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

** Politische Zustände.

In dem Verhältniß als in Großbritannien die politischen Streitigkeiten friedlich zu endigen scheinen, erheben sich drohender die religiösen. Zwar droht der anglikanischen Kirche keine Gewaltthätigkeit von außen, von Seiten der Katholiken, sondern sie hat einen mächtigeren Feind im Innern, nämlich die Unwissenheit des Volkes, welche den verwerflichen Plänen der Sektirer freien Spielraum giebt. Die neuesten Vorfälle mit Courtenay und dem Pfarrer Stephens dokumentiren einerseits die tiefste Verfinsterung des Geistes und andererseits den Erfahrungs-Satz: daß solche nur stets zum Nachtheil des Staates gereichen kann. Ein englisches Blatt (der Examiner) meint: „Daß die Thatsache, daß in einem kleinen Kirchspiele mehr als hundert Menschen beiderlei Geschlechts glauben konnten, der wahnsinnige Thoms (Courtenay) sei der Heiland, wirke Wunder, sei unverwundbar, könne seinen Anhängern Unverwundbarkeit geben, sei 2000 Jahr alt und unsterblich, ein auffallender Beweis der tiefen Unwissenheit sei, die unter dem Landvolke noch herrscht, trotz den gepriesenen Fortschritten der Erziehung. Es muß den Bethörten, die dem Betrüger folgten, an allen religiösen Begriffen, an allen Kenntnissen des gewöhnlichen Lebens gefehlt haben; denn wären sie von den ersten und einfachsten Wahrheiten des Evangeliums durchdrungen gewesen, hätten sie nur einige Ehrfurcht gegen das Christenthum gefühlt, so würden die gotteslästerlichen Anmaßungen des Wahnsinnigen, der sich für den Erlöser ausgab, sie empört haben. Merkwürdig ist es, daß der Schauplatz dieser außerordentlichen, für den Unglauben so empfänglichen Unwissenheit in der unmittelbaren Nähe des ersten Bischofssitzes in England liegt. Treffend sagt Fräulein Martineau, die Schule der Unwissenheit sei der innerste Hof eines Tollhauses, und Canterbury scheint der Sitz derselben zu sein. Gewiß ist es merkwürdig, daß die Gewaltthätigkeiten, welche am meisten empört und beunruhigt haben, in Gegenden vorgefallen sind, wo, wenn Bischofssitze die Aufklärung und Veredelung beförderten, die unterrichtetste und frömmste Bevölkerung gefunden werden müßte. In dem Berichte der Kirchenkommission wird großes Gewicht auf die Wohlthaten gelegt, die in bischöflichen Städten aus der Aufsicht und dem Beispiele der Bischöfe hervorgehen sollen; aber in welcher Gestalt erscheinen sie in Canterbury und der Umgegend? Man möchte glauben, daß das Sprüchwort, des Schuhmachers Frau sei am schlechtesten beschuht, sich in Bischofsstädten bewähre, die mit ihren Bischöfen, Dechanten und Kapiteln so erstaunlich wenig für die Aufklärung thun.“ — Frägt man nun: welches sind denn die Folgen, die aus solcher Unwissenheit und mit derselben verbundener mystisch-pietistischer Schwärmerei entspringen? So beweist die Erfahrung aller Zeiten und aller Länder, daß nur Auflehnung gegen alle gesetzliche Ordnung der Endpunkt eines derartigen Strebens sein könne. So lange das englische Ministerium erlaubt, daß diese Feinde der Vernunft, diese pietistischen Narren frei umhergehen können, so lange muß es ähnliche und noch furchtbarere Auftritte befürchten, da der Wahnsinn dieser Sektirer sich mit der Dummheit des großen Haufens paart und eine verderbenbringende Allianz gegen das Rechte und Gute bildet. — Courtenay ist gleichsam als Matador aller Pietisten zu betrachten, der den religiösen Dünkel, wovon dieselben alle eingenommen sind, in höchster Vollendung, bis zum Wahnsinn gesteigert, besaß. So lange diesem religiösen Dünkel und den eigennützigen Plänen, welche stets mit der pietistischen Heiligkeit in Verbindung stehen, nicht gesteuert wurde, ging alles friedlich ab, nur als der Staat den Unfug nicht länger mehr dulden konnte, zeigte sich dieser wahnsinnige Schwärmer in seiner wahren Gestalt, indem er eines der ersten Gebote des Christenthums „Gehorsam der Obrigkeit“ mit Füßen trat. — Der Pfarrer Stephens rühmte sich öffentlich einer ähnlichen That, indem er seinen benachbarten Gemeinden bekannt machte, daß auf seinen Wink 5000 bewaffnete Bauern gegen die Landes-Regierung aufstehen würden. — Daß die englische Regierung diese Feinde der Vernunft und der guten Ordnung eingezogen hat, verhindert zwar augenblicklich ähnliche Unruhen, doch für die Folge und für einen dauernden Frieden in dieser Beziehung kann nur eine gut geleitete Erziehung des Volkes bürgen. Der gesunde Verstand des Volkes, unterrichtet in einer vernünftigen Religionslehre, ist allein im Stande, den Umtrieben dieser Sektirer einen unübersteiglichen Damm entgegenzusetzen. Dieses zu bewirken, waren die bestehenden Volksschulen weder hinlänglich noch umfassend genug. Die orthodox-anglikanische Kirche will ferner keine Erziehung gelten lassen, wobei nicht ihr Katechismus benutzt würde, und wo dieser eingeführt ist, wollen natürlich Nonkonformisten und Katholiken ihre Jugend nicht unterrichten lassen. Die Regierung wird also durch die Hartgläubigkeit der Kirche gebunden, sie vermag keinen umfassenden Plan vorzuschlagen oder zu begünstigen, welcher beide Theile befriedigen könnte, und muß sich daher damit begnügen, die armselige Summe von 20,000 Pfd. St., welche ihr das Parlament jährlich dazu bewilligt, an die beiden Hauptvereine für die Volkserziehung zu vertheilen, und zwar im Verhältniß der Summen, welche jede derselben unter ihren Subscribenten erhebt, wodurch denn der Nationalschulen-Verein, welchen die Kirche unterstützt, mehr empfängt als die Britische und auswärtige Schulgesellschaft, welche blos die Bibel ohne Katechismus gebraucht. Dennoch ist seit einiger Zeit bei der höheren Geistlichkeit

der Plan im Werke, unter der Leitung der Klerisei Mittel= oder Bürgerschulen zu errichten, um hierdurch mehr Licht in diese dichte Verstandes-Finsterniß zu bringen. Die Englischen Bischöfe scheinen erkannt zu haben, daß es Zeit sei, daß sich die Kirche selbst an die Spitze der geistigen Bewegung stelle, sie scheinen eingesehen zu haben, daß gerade der verwahrloste Zustand dieser Volksklasse, die gänzliche Unbekanntschaft mit allem Schönen und Großen, mit den Instituten und der Geschichte des Landes, vorzüglich aber die Unwissenheit derselben in Bezug auf Religion, es sei, welche sie so leicht zur Beute aller Neuerer in Kirche und Staat mache. — An diese kurze Entwickelung über die geringe Bildung der niederen Volksklassen Englands, welche neulich die Ursache zu so bedauernswerthen politischen Auftritten war, knüpfen wir noch schließlich einen gedrängten Ueberblick über den Stand der Dinge in der Schweiz und Amerika.

Die unglücklichen Ereignisse vom 6. Mai am Rothenthurm im Kanton Schwyz (wo die Hornmänner, d. h. die Konservativen, in Streit mit den Klauenmännern, Reformern, geriethen) scheinen einen Bürgerkrieg zu entzünden. Der Vorort, Luzern, hatte nämlich nach jenen Vorfällen Commissaire mit dem Auftrage nach Schwyz geschickt, die beiden bewaffneten Parteien zu Friede und Einigkeit zu bewegen, ihnen einen Termin zu setzen, bis wann sie die gegen einander erhobenen Waffen abzuliefern hätten, und, falls diese Ermahnungen fruchtlos blieben, die Kantone Zürich und St. Gallen aufzufordern, über Erhaltung des Landfriedens selbst mit gewaffneter Hand zu wachen. Doch die Schweizer sind schlechte Politiker und so haben auch die Kommissaire wenig oder nichts ausgerichtet. Die feindlichen Parteien stehen noch bewaffnet einander gegenüber, die Unruhe hat sich sogar mehren Distrikten mitgetheilt, und es ist nun zu erwarten, was eine bewaffnete Demonstration der übrigen Kantone für die Erhaltung des Friedens bewirken wird. — Auch in religiöser Beziehung ist die Schweiz der Tummelplatz feindseliger Elemente. Besonders sind es die Klöster, welche in geschlossener Phalanx, zum Theil mit Hülfe des Nuntius, gegen die Tagsatzung, so wie gegen die Kantons-Regierungen anrükken, um Verfügungen rückgängig zu machen, die an ihrem Leben nagen, z. B. das Verbot, Novizen aufzunehmen und ihre Güter selbst zu verwalten. Der Erfolg aller solcher Versuche läßt sich voraussehen: die meisten Stände sind jenen Instituten entweder ohnehin nicht günstig, oder haben wenigstens nicht Lust, sich in einen Kampf einzulassen, der bei der faktisch überwiegenden Kantonalsouveränität doch ohne eigentlichen Erfolg bliebe. Alles, was die Klöster hoffen können, ist, daß die öffentliche Aufmerksamkeit auf sie gelenkt bleibt und eine unverantwortliche Verschleuderung ihres Gutes, bleibe nun die Anstalt bestehen oder werde sie aufgehoben, nicht möglich ist.

In Amerika beginnen die Angelegenheiten sich wieder friedlich zu gestalten. Zwischen Mexiko und Frankreich ist ein Vergleich zu hoffen. An Fortsetzung des Krieges mit Texas kann Mexiko unter so bewandten Umständen ebenfalls nicht denken. Nur im nördlichen Amerika scheinen sich wieder unangenehme Verhältnisse durch die Verbrennung eines englischen Dampfschiffes zu entwickeln. (Vergl. den Schluß des Artikels „Großbritannien.") Allein die Nachrichten über dieses Faktum sind bis jetzt noch zu schwankend, als daß man einige Folgerungen daraus ziehen könnte, und obgleich es im britischen Parlament zur Sprache kam, so ist dennoch ein offizieller Bericht darüber noch nicht vorhanden.

Inland.

Hirschberg, 27. Juni. So schönes Wetter den Tag und Abend des 18. Juni war, an dem unser erhabener Monarch zu Schloß Erdmannsdorf eintraf, so trat entgegengesetzt am 19ten ein anhaltendes äußerst starkes Regenwetter ein, welches alle Gebirgswässer so anschwellte, daß sie austraten und manchen Uferschaden anrichteten. Wenn gleich die nächsten Tage der Horizont noch mit Wolken bedeckt war, so vertrieben starke Windstöße jedes Unwetter und vollkommen schöne Witterung trat ein. Der Aufenthalt des Allerhöchsten Monarchen ward dahero angenehm und unser herrliches Thal, in köstlicher Schönheit prangend, entfaltete alle Reize der Natur. Am 19. Nachmittags passirte unsere Stadt Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien, von Schloß Fischbach nach Dresden abgehend. Mittwoch den 20. langten zu Erdmannsdorf auch Ihre Königliche Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Tochter, Prinzessin Louise, von Fürstenstein an. Am 23. gegen 5 Uhr Abends erfreute Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit Allerhöchstihrer Tochter, Großfürstin Alexandra, Kaiserl. Hoheit, den Königl. Vater mit einem Besuche von Fürstenstein aus. Ihre Kaiserl. Majestät wohnten auf Schloß Fischbach. Sonntag den 24. wohnten die sämmtlichen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften dem Gottesdienste in der Kirche zu Fischbach bei; Nachmittags besuchten die erlauchten Gäste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm das liebliche Schweizerhaus auf dem Falkenberge und verblieden daselbst bis zum spätern Abend; es war ein köstlicher Tag und Abend, unser Thal war vom herrlichsten Zauberlicht beleuchtet. — Das anhaltend schöne Wetter hat dem Vernehmen nach unsern theuern Monarchen veranlaßt, den Aufenthalt im Gebirge bis zum 30. Juni zu verlängern; auch Ihre Majestät die Kaiserin verweilt noch bei uns; Allerhöchstihre Abreise war auf heute bestimmt. Täglich machen die Allerhöchsten und Höchsten Personen kleine Excursionen in die Umgegend. Am 25. besuchte Se. Majestät der König mit Ihrer Majestät der Kaiserin und der Frau Fürstin von Liegnitz das romantisch belegene Seidorf; und am 26. früh Warmbrunn, woselbst Se. Maj. den Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch durch einen Besuch allergnädigst beehrten und die Gallerie und das Schauspielhaus besichtigten. Die Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften belebt unser Thal außerordentlich. Täglich werden die herrlichen Umgebungen der Schlösser Erdmannsdorf und Fischbach zahlreich besucht, um das Glück zu genießen, den geliebten König und die hohen Seinen in Ehrfurcht und Liebe begrüßen zu können. Gestern den 26. ward der Allerhöchste und Höchste Familienkreis noch durch die hohe Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Hessen und am Rheim, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, (Bruder Sr. Majestät des Königs), und Höchstihres Durchlauchtigsten Gemahles erfreut. — Heute ist leider wieder, entfernter Gewitter wegen, starkes Regenwetter eingetreten.

(Hirschb. B.)

* * Fürstenstein, 27. Juni. Heute Mittag 2 Uhr hatten wir das Glück, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Alexandra Kaiserl. Hoheit, und Ihro Königl. Hoheiten die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstihrer Tochter Prinzessin Louise in erwünschtem Wohlbefinden von einem mehrtägigen Besuch in Erdmannsdorf und Fischbach zurückkehren zu sehen; womit jedoch die Freuden des Tages für uns und ein zahlreich versammeltes Publikum noch nicht endeten. Abends um 7 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, von Grünberg kommend, in Freiburg ein, woselbst Höchstdieselben von dem Königl. Geheimen Regierungsrath von Woyrsch und dem Kreis-Landrath Hufeland empfangen wurden, und begleitet von dem erstern, nach einem kurzen Aufenthalt Ihre Reise zur Kaiserlichen Schwester fortsetzten. Die Freiburger und wir erfreuten uns aufs Neue der uns aus früherer Zeit so wohl bekannten allbezaubernden Leutseligkeit des vielgeliebten Fürstenpaares.

Berlin, 27. Juni. Angekommen: Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, aus der Provinz Preußen.

Am 27. Juni fanden die Rennen in folgender Art statt: 19) Unterschrifts-Rennen — Pferde auf dem Kontinent 1835 geboren — Einmal die Bahn vom Gewinnpfosten an herum — 25 Frd'or Einsatz. — Es siegte Graf v. Hahn-Basedow, brauner Hengst Rovalist vom Figaro und der Therese. Das Rennen dauerte 4 Min. 31 Sek. 20) Dieses Rennen hatte bereits am dritten Renntag stattgefunden. 21) Doppelter Sieg. Inländische Pferde im Besitz von Inländern — 5 Frd'or Einsatz — 1/2 Meile. — Es siegte C. Lichtwald, brauner Hengst The Wanderer vom Figaro und der Belvidera. Erster Lauf dauerte 5 Min. 14 Sek. Zweiter Lauf 4 Min. 41 Sek. Der Sieger erhielt eine von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst ausgesetzte Renn-Prämie von 400 Rthlr. 22) Unterschrifts-Rennen — Pferde auf dem Kontinent geboren — Zweimal zu laufen, einmal eine Viertel Deutsche Meile, das anderemal eine halbe Deutsche Meile — jedesmal 25 Frd'or Einsatz. — Es erschien Kammerherr v. Maltzahn-Cumerow, Fuchshengst Soldier vom Langar und der Vitula. Soldier ging über die Bahn. Der Sieger erhielt eine Prämie von 25 Frd'or und die Einsätze. (Einfacher Sieg.) 23) Unterschrifts-Rennen — Herausforderung — 3/4 Engl. Meilen — 50 Frd'or Einsatz. — Es siegte Graf Henkel von Donnersmark, brauner Hengst Little John, vom Robin Hood und der Betty, 2 Jahr alt, geritten von Lewis. 24) Pferde aller Länder, welche auf der Bahn des Vereins erschienen sind, aber im Jahre 1838 keinen Sieg auf derselben errungen haben — 5 Frd'or Einsatz — eine halbe Meile. — Es siegte Graf v. Plessen-Ivenack, brauner Hengst Fright vom J. Phantom und einer Whisker-Stute. Das Rennen dauerte 4 M. 24 Sek. — Der Sieger erhielt eine Prämie von 50 Frd'or und die Hälfte der Einsätze, das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze.

Königsberg, 23. Juni. Am 21. Juni Abends war Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in erwünschtem Wohlsein in Königsberg eingetroffen und im Königl. Schloß abgestiegen. Am 22sten Morgens fand die feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Altstädtischen Kirche statt, welcher Se. K. H. der allverehrte Kronprinz beiwohnte. Der Bauplatz war mit Gerüsten und sichern Plätzen für die zum Feste Eingeladenen umgeben und mit Blumenguirlanden und Kränzen festlich geschmückt. Ueber dem Haupt-Eingange wehte eine Flagge mit dem Wappen der drei Städte von Königsberg, und ihm gegenüber standen hinter einer Kette von Blumenguirlanden die zu der Ausführung eines Festgesanges versammelten Damen und Herren. Der Superintendent Prof. Dr. Lehnert hielt die Anrede an Se. K. H. den Kronprinzen, worauf die dazu bestimmten Sachen in den Grundstein gelegt wurden. Nachdem nun der Kronprinz mit der silbernen Kelle den erforderlichen Mörtel auf den Stein geworfen, ergriff Se. K. H. den silbernen Hammer und that mit demselben auf den Grundstein den ersten Schlag „Im Namen des Königs!" Da rief eine Stimme: „Es lebe der König!" und alles Volk rief freudig bewegt es nach und hinein schmetterten die Trompeten und wirbelten die Pauken. Tiefe Stille folgte dem lauten Rufe. Ehrfurchtsvoll nahte Sr. K. H. der Vorsteher der Repräsentanten der Altstädtischen Gemeinde, der Kaufmann Heinrich, die unterthänige Bitte der Gemeine vortragend, daß Se. K. H. in Höchsteigenem Namen den zweiten Schlag auf den Grundstein thun möchte. Der Kronprinz willfahrte der ehrfurchtsvollen Bitte, worauf eine zweite Stimme: „Es lebe Se. K. H. Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen!" rief und wiederum alles Volk freudig mit einstimmte. Eine Rede des Superintendenten Dr. Lehnert und frommer Gesang beschlossen die Festlichkeit. Später begab sich Se. K. H. der Kronprinz in Begleitung des Wirkl. Geheimen Raths und Ober-Präsidenten 2c. v. Schön nach dem großen Exercierplatze, um dem Pferderennen beizuwohnen und musterte dann die Truppen. Mittags war bei Sr. K. H. auf dem Schlosse Diner. Abends war zur Feier der Anwesenheit des Kronprinzen eine zahlreiche und glänzende Gesellschaft bei dem Ober-Präsidenten v. Schön versammelt. — Die Berichte aus dem südlichen Theil der Provinz Ostpreußen, aus Soldau, Neidenburg, Ortelsburg 2c. melden, daß Se. K. H. überall mit den Beweisen herzlicher Anhänglichkeit und freudigem Jubel empfangen wurde.

Stettin, 25. Juni. Das Dampfschiff Victoria, am 17ten d. mit 10 Passagieren von Breslau abgegangen, ist am 22sten d. Abends hier eingetroffen und hat somit seine erste Probefahrt vollendet. Die nicht erwartete lange Dauer derselben erklärt sich, wie folgt: abgesehen davon, daß es jeden Abend anlegt, damit die Passagiere in einem guten Gasthofe übernachten können, ist es durch einen hohen Wasserstand, bei einer mangelhaften Einrichtung der zu passirenden Brücken, 3½ Tag unnütz aufgehalten worden. Namentlich war dieses bei Cüstrin der Fall gewesen, wo es drei Tage warten mußte, da das Joch der Brücke zu schmal und der Wasserstand zu hoch war, um es auf einer andern Stelle unter der Brücke durchzulassen. Dergleichen Uebelständen wird in der Folge abgeholfen und auch schon bei der bevorstehenden Fahrt nach Frankfurth dem Vernehmen nach dadurch beseitigt werden, daß, wenn wider Erwarten ein abermaliger Aufenthalt bei Cüstrin eintreten sollte, die Passagiere für Rechnung des Dampfboots von dort nach Frankfurt zu Lande befördert werden,

Den erlittenen unnützen Aufenthalt abgerechnet, kann man annehmen, daß die Victoria die Fahrt von Breslau nach hier, inklusive des Anlegens während der Nacht in ca. 2½ Tag vollendet haben würde und hoffentlich wird eine solche Kürze der Fahrt auch in der Folge gesichert werden. Inzwischen werden schon die Fahrten nach den mehrsten Zwischenorten auf der Tour immer ziemlich rasch vollendet werden. — Am 23sten Abends legte das erste Kölner Schooner-Briggschiff „Der Verein" Kapt. Meske, mit Syrup, Wein, Thonerde ꝛc. direkt von Köln kommend, hier bei der Stadt an.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. Juni. (Privatmitth.) Die Erwartungen, es werde die **holländisch-belgische Angelegenheit** nunmehr, nachdem S. K. Niederländische Majestät erklärt hat, dem Vertrage vom 15. November 1831 beitreten zu wollen, sich ganz kurzer Zeit berechnen lassen, erweisen sich mit jedem Tage mehr als sanguinisch. Man bezweifelt kaum, es würden zu dem Ende **neue Pertokollirungen** unumgänglich sein. Da aber, vielleicht bloß zufällig, der früher bei der Londoner Konferenz Rußland repräsentirende Special-Bevollmächtigte, Graf **Matuszewitsch**, gleichzeitig mit dem Vice-Kanzler, Grafen von **Nesselrode**, auf deutschem Boden gelandet ist, so vermuthet man, dieser Diplomat sei bestimmt, in gleicher Eigenschaft neuerdings wieder nach London gesandt zu werden. Doch würde es jeden Falles mit Wiedereröffnung der Konferenz wohl so lange Anstand haben, bis die **Krönungsfeierlichkeiten** vorüber und die so viel besprochene **Zusammenkunft von Souverainen und Staatsmännern in Böhmen** stattgefunden hätte. In letzterm Betreff fängt jedoch noch eine andere Version an sich zu akkreditiren. — Es heißt nämlich, zu **Teplitz** sollten lediglich die Gegenstände bezeichnet werden, über die man in Verhandlung zu treten beabsichtige; wirkliche Konferenzen darüber würden erst später **auf dem Johannisberge**, wo, wie ich Ihnen schon vor einigen Wochen meldete, Fürst von **Metternich** am 25. Juli eintreffen soll, gepflogen werden. Was dieser Version einige Glaubwürdigkeit verleihet, ist, daß letztgedachter Staatsmann nur kurze Zeit in Böhmen, desto länger aber auf seiner Domaine am Rhein zu verweilen Willens ist. — Hofrath **Markeloff**, erster Legationssekretair bei der hiesigen k. russischen Gesandtschaft, ist bis heute noch nicht wieder auf seinen Posten zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach wäre derselbe vom Grafen von **Nesselrode**, zu dem er sich gleich nach dessen Ankunft in Deutschland von Berlin aus begeben hätte, sofort wieder nach Petersburg gesandt worden, um die Expedition neuer Abschriften derjenigen Dokumente zu befördern, die mit dem **Dampfschiffe Nicolai I.** verbrannten. — Im Büreau der **Fürstlich Thurn- und Taxiischen fahrenden Posten** ist nunmehr die Einrichtung getroffen, daß man sich daselbst für Reisen mit den **Düsseldorfer Dampfschiffen** nicht nur auf dem Rheinstrome, sondern **bis London** hin und zurück **einschreiben** lassen kann. Die hiesige Postanstalt besorgt den Transport bis Mainz mittelst Eilwagen für Rechnung der betreffenden Dampfschifffahrtsgesellschaft, die ihr dafür eine angemessene Vergütung leistet. — Der Bau der **Taunus-Eisenbahn** soll fortan mit größerer Schwunghaftigkeit, als seither, betrieben werden, was auch in der That um so mehr Noth thut, als sonst die Termine ablaufen möchten, innerhalb deren die Bahn vollendet sein muß und woran die respektiven Regierungen ihre, der Gesellschaft ertheilten Concessionen, als peremtorische Bedingung, geknüpft haben. Auf diese Nachricht hin haben sich denn auch die Kurse der Bahnaktien seit gestern wieder um einige Procente gebessert, zumal da man an der Börse wissen wollte, es würden österreichische Soldaten von der Mainzer Garnison und andere vom herzoglich-nassauischen Armee-Corps von den betreffenden Behörden die Erlaubniß erhalten, bei dem Bau um Tagelohn sich beschäftigen zu lassen. Der den Bau leitende Ingenieur Denys bezeigt sich für seine Person höchst unzufrieden mit dem Verzug, der jetzt vornehmlich in der geringen Masse von Menschenkräften, die zu den Arbeiten verwendet werden, seinen Grund hat.

Dresden, 4. Juni. Dem General-Major und Brigadier Friedrich August Bevilaqua wurde das **Diplom eines Ehrenbürgers** hiesiger Stadt überreicht. Die Bataillons-Kommandanten hatten ein Festmahl veranstaltet. Der im Jahre 1826 in unserer Stadt gegründete **Griechen-Verein** hatte seine dritte und **letzte Hauptabrechnung** abgelegt, und nunmehr sein Geschäft für beendigt erklärt. Es ist ihm nach einer Ausgabe von 3131 Thlr. 13 Gr. 9 Pf., wovon 1035 Thlr. 4 Gr. zur Unterhaltung, Erziehung und Rücksendung dreier Griechischer Waisen verwendet wurden, die Summe von 2230 Thlr. 4 Gr. 3 Pf. verblieben, welche der Verein dem hohen Kultus-Ministerium übergeben hat. Denn es ist von ihm der Beschluß gefaßt worden, die Zinsen von diesem Kapital zu einem Stipendium auf immerwährende Zeit für einen auf der Landes-Universität zu Leipzig studirenden jungen Griechen zu bestimmen, in dessen Ermangelung ein Eingeborner Sachsens dasselbe erhalten soll, bis wiederum ein Grieche sich zu demselben meldet.

Darmstadt, 22. Juni. (Privatmitth.) Unsere Residenzbewohner sind seit ein Paar Tagen in einer höchst peinlichen **Mystifikation** befangen, deren Entwickelung herbeizuführen bis heute den Forschungen der Neubegier noch nicht gelungen ist. Der Vorgang ist folgender: Kürzlich wurde der Polizeibehörde eine, mit eigener Equipage reisende **junge Dame** signalisirt, die **Baden-Baden** mit Hinterlassung **bedeutender Schulden** heimlich verlassen habe. In dem betreffenden Signalement war bemerkt worden, daß sie mit zwei Schimmeln reise und einen Papagei im Käfig bei sich führe. Am jüngst verwichenen Sonnabende nun war wirklich eine, in einem solchen Aufzuge reisende Dame an einem der Stadtthore gesehen worden. Sie hatte jedoch, ohne zu verweilen, die Straße nach Frankfurt eingeschlagen. Auf dieser Straße wurde ihr sofort ein Polizeibeamter nachgeschickt, dem es dann auch auf der Zwischenstation Langen, wo die Reisende übernachtet hatte, gelang, dieselbe festzunehmen und am Sonntage hier einzuliefern. — Vor das Polizeiamt gebracht, wurde die Dame jedoch nach einem kurzen Verhör wieder entlassen und der Fortsetzung ihrer Reise kein weiteres Hinderniß in den Weg gelegt, was um so mehr befremdet hat, als sich dieselbe weder durch Pässe noch sonstige Papiere zu legitimiren vermocht haben soll. Im Publikum heißt es nun, die Reisende gehöre einer sehr vornehmen Familie an; man weiß aber weder ihren Namen, noch ihren Geburtsort anzugeben, was denn, da die Residenz jetzt sehr verödet ist und es an Unterhaltungsstoff gänzlich gebricht, unseren Theetischen besonders viel zu schaffen macht.

Hannover, 22. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der **Großfürst Thronfolger von Rußland** wird am 4ten oder 5ten des nächsten Monats zu einem Besuche in hiesiger Residenz erwartet. Bis zu jenem Zeitpunkte werden Se. Majestät der König auch von ihrer Inspektionsreise zurück sein. Das Gartenschloß zu Herrenhausen soll zur Aufnahme des Russischen Thronfolgers bereit gehalten werden.

Oesterreich.

Teplitz, 24. Juni. Der Kaiserl. Russische Staatsrath v. **Koudriaffski** ist von Wien wieder hier angekommen, um auch für **Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland eine Wohnung** zu miethen. — Der Ort **Weltruß**, bei welchem man auf der Straße von hier nach Prag über die Moldau fährt, soll, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, gestern Nachmittag bis auf zwei Häuser **abgebrannt** sein.

Rußland.

Odessa, 15. Juni. Am 5ten d. M. traf hier **zum erstenmale** das lange erwartete Oesterreichische Paketboot „Libano" ein, durch welches die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft eine **regelmäßige Verbindung zwischen hier und Galatz** einzuführen beabsichtigt. Zu seiner Fahrt von Galatz hierher brauchte es neun Tage; den Weg von Suline hierher legte es in 24 Stunden zurück. Am 20sten d. Mts. ging dasselbe mit einer Ladung Schiffstaue und vier nach Braïloff bestimmten Kanonen wieder nach Galatz ab. Passagiere hat es weder auf der Her- noch auf der Rückfahrt angenommen.

Großbritannien.

London, 22. Juni. Das **Oberhaus** beschäftigte sich heute mit der Irländischen Armen-Bill. Im **Unterhause** kam ein seltsamer Fall vor; die zweite Lesung der wichtigen Irländischen Zehnten-Bill ging ohne eine Abstimmung durch. Als nämlich Lord John Russell die zweite Lesung dieser Bill beantragt hatte, verlangte Lord Ashley, daß man erst die Bill über die Arbeit der Kinder in den Fabriken vornehmen solle. Nach einer langen Debatte wurde aber dies Amendement mit 119 gegen 111, also nur mit einer Majorität von 8 Stimmen, verworfen. Darüber nun entstand eine solche Aufregung im Hause, daß die darauf von dem Sprecher gestellte Frage, ob Jemand gegen die zweite Verlesung der Irländischen Zehnten-Bill etwas einzuwenden habe, ganz überhört wurde und Niemand sich erhob, um über die Maßregel zu sprechen. Große Sensation erregte es daher, als der Sprecher plötzlich anzeigte, die zweite Verlesung dieser Bill sei ohne Abstimmung angenommen. Der Minister des Innern kündigte auch sogleich an, daß er in der nächsten Woche darauf antragen werde, die Bill in den Ausschuß zu bringen. Dann wird also erst die eigentliche Debatte über diese Maßregel zu erwarten sein.

Der Herzog von **Nemours** wird jeden Augenblick über Brighton hier erwartet; Se. Königliche Hoheit soll für die von ihm auf wenige Tage gemiethete Haupt-Etage des Grillonschen Hotels in Albemarle-Street den enormen Preis von 30.000 Franken zahlen. — In den letzten Tagen ist auch der Herzog von **Palmella**, der die Königin von Portugal bei der Krönung der Königin Victoria repräsentiren soll, in Begleitung seines Sohnes, des Marquis von Fayal, des Ritters Sa de Noguera, Bruders des Portugiesischen Premier-Ministers, des Barons von Lagos, des Ritters Brandao und des Herrn Osborne Sampayo, als Attaché's seiner Botschaft, von Paris in London eingetroffen.

Die Morning Post versichert, sie habe aus sehr glaubwürdiger Quelle die Nachricht erhalten, daß **Mehmed Ali** den Konsuln von England, Rußland, Frankreich und Oesterreich in Aegypten angezeigt habe, er sei entschlossen, seine **Verbindung mit der Pforte zu zerreißen.**

Nachrichten aus **Westindien** vom 26. Mai zufolge, haben die Legislaturen von Barbadoes, Antigua, St. Vincent, Montserrat und Nevis beschlossen, daß auf diesen Inseln die Lehrlingszeit der Neger schon mit dem 1. August d. J. aufhören solle. Dieser Beschluß schien unter allen Klassen der Bevölkerung Beifall zu finden; man erwartete auch von Granada und den Leewards-Inseln bald eine ähnliche Maßregel, und selbst von Jamaika hoffte man ein Gleiches.

Aus **New-York** hat man Nachrichten bis zum 2. Juni erhalten und auf diesem Wege erfahren, daß Graf Durham am 27. Mai in **Quebek** angelangt war. Eine andere wichtige Nachricht ist, daß ein **Englisches Dampfschiff**, der „Sir Robert Peel" auf dem St. Lorenz-Strom, und zwar auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten, dicht an der Kanadischen Gränze, durch vermummte Bewaffnete, etwa 50 an der Zahl, **überfallen, in Brand gesteckt und zerstört worden.** Die Nord-Amerikanischen Zeitungen behaupten, daß Kanadische Flüchtlinge diese That verübt hätten. Der Gouverneur des Staats New-York begab sich, als er von dem Vorfall Nachricht erhielt, sogleich an Ort und Stelle, um die Sache zu untersuchen. Die Mannschaft und die Passagiere des „Sir Robert Peel" waren von einem Nord-Amerikanischen Dampfboot an Bord genommen worden. In Quebek machte ein Duell zwischen dem Englischen Major Ward und einem Herrn Sweeney, der jenen wegen beleidigter Ehre seiner Frau gefordert und erschossen hatte, großes Aufsehen. Der General-Major Clitherow ließ dem Gefallenen bei seiner Beerdigung die militärischen Ehren nicht erweisen. Aus **Philadelphia** wird gemeldet, daß sich Papineau jetzt dort befinde, und daß der Prinz von **Joinville** dort angekommen und nach Pittsburg weiter gereist war, von wo er sich über Cleveland und Albany nach New-York begeben wollte. Bei **Boston** war ein Dampfschiff, das „Neu-England," von einem Schooner übergesegelt worden, wobei drei Passagiere um's Leben kamen.

Die neuesten Privatbriefe aus **Veracruz** vom 9ten v. M. sprechen die Hoffnung aus, daß es zu einer baldigen gütlichen **Ausgleichung** mit Frankreich kommen dürfte. Die Mexikanische Expedition gegen Texas war aufgegeben worden, da man mit jener Angelegenheit zu viel zu thun hatte.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der **Pairskammer** las der Großsiegelbewahrer Herr **Barthe** eine **Königliche Verordnung**,

welche also lautet: „Auf den Bericht Unseres Großsiegelbewahrers; in Gemäßheit des Artikels 28 der Charte, welcher der Pairskammer die Verbrechen des Hochverraths und der Attentate gegen die Sicherheit des Staates zuweist; in Gemäßheit des Artikels 1 des Gesetzes vom 9ten September 1835; in Betracht, daß eine Broschüre, betitelt: Historische Erzählung der Ereignisse vom 30. Oktober 1836. — Der Prinz Napoleon in Straßburg", von Herrn Armand Laity, vormaliger Artillerie-Lieutenant und Zögling der polytechnischen Schule, welche mit den Worten beginnt: „Zwanzig Jahre der Verbannung lasteten auf der Familie des Kaisers," und mit den Worten schließt: „Aus diesem Gesichtspunkte betrachtete ich die Dinge", ganz den Charakter des Verbrechens an sich trägt, den der erste Artikel des Gesetzes vom 9. September 1835 bezeichnet: in Betracht, daß diese Schrift publizirt und ausgegeben worden ist, haben Wir befohlen und befehlen: Art. 1. Die Pairskammer, als Gerichtshof konstituirt, wird ohne Verzug über das oben erwähnte Attentat richten. Art. 2. Sie wird sich in Betreff der Instruktion den bis jetzt von ihr befolgten Formen fügen. Art. 3. Herr Franck-Carré, Unser General-Prokurator bei dem Königl. Gerichtshofe von Paris, wird als Unser General-Prokurator bei dem Pairshofe fungiren u. s. w. Gegeben im Palast der Tuilerieen, am 21. Juni 1838. — (gez.) Ludwig Philipp. (gegengez.) Barthe." — In der geheimen Sitzung, welche ungefähr 3/4 Stunden dauerte, erklärte sich die Kammer für kompetent, und erließ eine Verordnung, durch welche der Kanzler mit der Instruktion des Prozesses beauftragt wird. Es wurden dem Kanzler als instruirende Kommissarien beigegeben: der Herzog Dacazes, der Graf Bastard, Herr Laplagne-Barris und Herr Girod. — Der Lieutenant Laity ist 27 Jahr alt, und dem Publikum bereits durch den Straßburger Prozeß bekannt. Der Drucker der Broschüre, Herr Thomassin, ist ebenfalls verhaftet worden. — Der Bon Sens tadelt von vorn herein die Maßregel der Regierung, indem er als eine Inkonsequenz betrachtet, daß die Minister, nachdem sie das Straßburger Attentat selbst von der Jury hätten richten lassen, jetzt die Erzählung dieses Attentats als Hochverrath der Pairskammer zuwiesen.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Hiesige Blätter sehen den Umstand, daß das Haus Rothschild die Anleihe von 37 Millionen mit unserer Regierung abzuschließen im Begriffe ist, für ein sehr günstiges Zeichen an. Sie erblicken darin eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens, da das genannte Haus sich unter andern Umständen wohl schwerlich entschließen würde, in diesem Augenblicke jenes Geschäft einzugehen.

Adolph Bartels, Redakteur des „Belge" und Hauptmitarbeiter des „Eclaireur de Namur," zweier Blätter, die durch ihre famosen Artikel über die von ihm vorgeschlagene „Rheinisch-belgische Conföderation" selbst hier zu Lande die Zielscheibe der Persiflage geworden sind, will eine Gesammtausgabe jener Artikel veranstalten. Ueberhaupt ist jetzt bei unsern Publicisten die Zeit der Schreibseligkeit wieder eingetreten. Herr de Potter, der würdige College des Herrn Bartels, ist sogar ausdrücklich von Paris hierher gekommen, um hier eine Schrift unter dem Titel: „Wird es ein Belgien geben?" (Y aura-t-il une Belgique?) zu publiciren. Ferner rüstet sich ein mit den republikanischen Blättern in Paris viel in Verbindung stehendes Mitglied unseres Senates zur Veröffentlichung einer Flugschrift, die den Titel führt: „Wie sich das belgische Ministerium in Bezug auf die Londoner Conferenz und den König Wilhelm benehmen sollte." Endlich ist auch Herr Deschamps damit beschäftigt, eine Protestation gegen die 24 Artikel abzufassen, die sich den Schriften des Herrn Dumortier und Merode anschließen soll. Von der des Herrn Dumortier ist bereits die zweite Auflage erschienen.

Schweiz.

Basel, 20. Juni. In der Stadt Schwyz sollen die meisten Einwohner, welche sich zuletzt auf Seite der Klauenmänner besonders hervorgewagt hatten, mit ihren Familien die Flucht ergriffen haben. Die aus Küßnacht nach dem Rothenthurm gezogenen Hornmänner kamen Abends unter dem Schutze bewaffneter Mannschaft zurück; allein die Klauenmänner meldeten ihnen, ehe sie eingezogen waren, sie könnten ruhig heimkommen; auf das bewaffnete Geleit aber würde, wenn es den Einmarsch versuchen wollte, Feuer gegeben werden. Luzern stellte Truppen nach Meggen, als es von der drohenden Nähe des Bürgerkrieges hörte. Die eidgenössischen Commissare haben von dem Vororte auch die Vollmacht, Zürich und St. Gallen zur Truppenzusammenziehung aufzufordern. — Die Bundeszeitung erzählt, in Einsiedeln habe man dem Kloster angezeigt, man würde seine Gebäude im Falle eines Ueberfalles der Hornmänner besetzen; das Kapitel habe sogleich einmüthig beschlossen, das Kloster gänzlich einzuräumen, worauf ihm unter Garantie der Vorsteher Schutz zugesagt worden sei.

Griechenland.

Athen, 26. Mai. Mit einem Französischen Dampfschiffe ist Herr von Rigny, zur Zeit der Regentschaft Präsident des obersten Rechnungshofes, von Marseille im Piräus angekommen. Sein Hauptzweck soll die Bildung einer Bank für Griechenland sein, wozu leicht Kapitalien zu niedern Zinsen von Frankreich zu bekommen sein dürften. Mit anderem Gelde möchte es schon schwerer gehen; doch sollen auch Londoner Banquierhäuser zu neuen Unterhandlungen bereit sein.

(Theater-Notiz.) Hr. Schmidt, welcher während eines zweijährigen Engagements an der hiesigen Bühne sich in seiner Stellung als erster Tenorist eines so gerechtfertigten Beifalls erfreute, wie keiner seiner Vorgänger seit mehren Jahren, nimmt heute in der Partie des Masaniello in der zu seinem Benefiz angekündigten „Stummen von Portici" von dem hiesigen Publikum Abschied. Hoffentlich wird die freundliche Theilnahme, deren sich seine Leistungen stets erfreuten, auch seinem letzen Auftreten nicht fehlen, auf welche hiermit angelegentlichst aufmerksam gemacht wird. — Der Tausendkünstler Carzelle, der vor vier Jahren als Mitglied der Casselschen Tänzergesellschaft das Publikum in Erstaunen setzte, produzirt sich morgen im Theater.

Miszellen.

(Dresden.) Eine betrübende Erscheinung in unserer Stadt ist es, daß ganze Rotten verwilderter Knaben geradehin planmäßig und nach vorheriger Verabredung in den verschiedenen Verkaufsgewölben, vorzüglich der Galanterie- und Nadlerwaaren, vielfache Diebstähle (einmal deren weit über 100) verübten, während gewöhnlich der eine Knabe den Verkäufer durch Erkauf oder auch nur Behandlung irgend einer Kleinigkeit zu beschäftigen wußte. Bereits seit Monaten sind jetzt wieder sechs derartige diebische Knaben in Besitz einer großen Menge gestohlener Sachen, gefänglich eingezogen, welche durch hartnäckiges Leugnen die Untersuchung aufhältlich aufs Aeußerste erschweren. Das hiesige Stadtgericht hat sich genöthigt gesehen, eine öffentliche Warnung gegen solche jugendliche Diebe ergehen zu lassen.

(Leipzig.) An der Stelle, wo am 8ten Juli 1455 der Prinz Albrecht, Ahnherr des Sächsischen Regentenhauses, den in seiner Jugend bekanntlich der Ritter Kunz von Kaufungen von dem Schlosse in Altenburg entführt hatte, durch die Entschlossenheit des Köhlers Schmidt gerettet wurde, an dieser Stelle am Fürstenberge, unweit Grünhain, will man jetzt eine bewohnbare Köhlerhütte bauen. Dieser Ort wird schon durch ein Denkmal bezeichnet, das im Jahre 1822 am 8. Juli eingeweiht wurde; die Köhlerhütte, die man möglichst in der Art der damaligen Zeit aufrichten will, soll eine ähnliche Bestimmung haben, wie das Invalidenhäuschen am Denkmale Gustav Adolphs in Lützen. Zu jenem Zweck hat das Königl. Finanzministerium bereits den Raum und das Holz bewilligt; eine arme, rechtliche Köhler-Familie soll dort Unterkommen finden.

Die beste Auskunft über Allopathie und Homöopathie giebt die 4te Auflage des Brockhaus'schen Konversations-Lexicons. Bei der Rubrik Allopathie heißt es: suche Homöopathie, und bei Homöopathie heißt es: suche Allopathie; sie sind beide mit Recht gesucht, die Homöopathie sowohl, als die Allopathie, obwohl sie nicht im Leben wie im Konversations-Lexikon, Jene, die sie suchen, sich gegenseitig zuschicken. (Humorist.)

(Neue Deutschwörter.) Plumeau — Bettaufliegewärmezusammenhaltungsfederenthaltgroßkissen. — Rouleau — Fensterherabfalldunkelmachsonnabwehrleinwandslappen. — Philosoph — Weisheitszerhakkungsordnungsmäßigzusammenstellungsnarrenhauszögling. — Candelabre — Zimmereckstehraumerleuchtungslichtertragsäule. — Coulissen — Pappendeckelschauspielhausbühnbodenvorschiebslandschaften. — Toilettentisch Frauenzimmerleseanstaltsanzugszudrechselungsvierbeinkasten.

Den neuesten Denunciations-Versuch,

welcher im Mai-Hefte der evangelischen Kirchenzeitung d. J. so eben wider mich beginnt und die heimtückische Absicht zu Tage legt, meine evangelische Glaubens-Ueberzeugung sammt meiner mehr als 30jährigen, stets unbescholtenen Amts-Wirksamkeit zu verdächtigen, ja infamirenderweise die Schuld der Excesse, die die Schlesischen Separatisten neuerdings verübt, mir und meiner schon vor 9 Jahren zum erstenmal erschienenen Allerhöchsten Orts in beiden Auflagen allergnädigst aufgenommenen Schrift: Ueber die christliche Lehre vom Glauben, aufzubürden, werde ich, sobald derselbe vollständig hervorgetreten sein wird, im Bewußtsein meiner guten Sache furcht- und rücksichtslos beleuchten und in seiner ganzen Nichtswürdigkeit erscheinen lassen. Breslau den 28. Juni 1838.

Dr. **David Schulz,**
Königl. Consistorial-Rath und Professor der Theologie.

Gemälde-Ausstellung.

(Beschluß.)

In der That gewähren Wickenbergs nordische Seestücke (Nr. 139 bis 141) in jeder Beziehung einen eignen Reiz, und verdienen mit vollem Recht die Anerkennung, die ihnen zu Theil wird. Ihm am nächsten verwandt, vielleicht dessen unmittelbarer Schüler, ist Schütz. Davon überzeugt uns sein „Seestrand in Norwegen" (Nr. 126). Gätke stellt, bald mit mehr, bald mit minderm Erfolg (Nr. 67, 69 und 182) das bewegte Element mit kräftigem und scheinbar raschem Pinsel dar. Weniger verwegen, aber sicherer im Erfolg erscheint der uns als trefflicher Marine-Maler längst bekannte Krause (Nr. 102). An Wahrheit aber sowohl, als an Wirkung, möchten wohl diesmal obenanstehen Mozin, mit seinem Dampfschiffe „le François" (Nr. 112), in dem sich das, auch den rasch vorübergehendsten Moment sicher fassende Auge, und die Grazie und Leichtigkeit der Hand des Franzosen bekundet; und Vollmer's in ruhiger eindrucksvoller Klarheit sich vor unserem Blicke ausdehnendes Marinestück.

Was die Architekturgemälde und Perspektiv-Ansichten anbelangt, so haben die gegenwärtigen sechs alle einen höheren künstlerischen Werth; zwei davon sind sogar dem Vorzüglichsten ihrer Art beizuzählen.

August von Baier's (aus Rorschach, Architekt in München) „Klostergarten. Ein Benediktiner, einen Schmetterling fangend" (Nr. 52) überrascht uns beim ersten Anblicke gerade nicht angenehm, da das helle, seicht gehaltene Kolorit desselben mit dem Goldrahmen fast in einen Ton verschmilzt. Treten wir aber näher hinzu, so werden wir freilich darin jene feine, ächt-künstlerische Beobachtungsgabe gewahr, die auch die kleinsten Risse und Flecken, diese Anrostungen der Zeit, wodurch ein Werk der abstraktesten Kunst, der Baukunst, erst wieder zum Vorwurfe der freiesten Bildkunst, der Malerei, wird, nicht unbemerkt läßt. Ohne diese Zeichen des Angriffs einer freieren, lebendigen Macht auf die mathematische Struktur und Korrektheit in der Linien- und Flächenglätte, würde ein solches Bild, trotz der Darstellung schöner architektonischer Proportionen, doch nur als steife, neue Theater-Dekoration erscheinen. Jene Merkmale wirkenden Naturlebens aber, selbst in diesen gegen die Welt abgeschlossenen Hallen, hat der Künstler trefflich und ohne Auffallendheit bloß für die stillere Aufmerksamkeit wiederzugeben gewußt.

Ainmüller's „Dom zu Regensburg" (Nr. 49) ermangelt dieses Vorzuges, erscheint neuer aufgeführt und ist überhaupt nicht architekturplastisch genug gemalt. Die Tiefe für's Gefühl fehlt; denn es ist mehr

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 150 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 30. Juni 1838.

(Fortsetzung.)

Linien- als Luftperspektive darin. Desselben Künstlers „Straße in Nürnberg mit der Ansicht der Lorenzkirche" genügt dagegen in dieser letzteren Hinsicht vollkommen.

Gleiches läßt sich von Werner's „Ansicht von der Prager Brücke (Nr. 138) sagen, nur daß diese noch massiver wirkt. Die Erfüllung aber aller bisher gestellten Anforderungen an Architektur-Bilder und Perspektiv-Ansichten enthält im höchsten, wirkendsten, überraschendsten Grade Wyld's (in London) „Dogenpalast in Venedig" (Nr. 143). Hier ist architektonische Plastik, Linien- und Luftperspektive in den Gebäuden, in der klaren Luft, in der von Schiffen bedeckten Ferne des Meeres, in der so trefflich gehaltenen Ebene des von großen Quadern gebildeten Bodens unter der wirksamsten Beleuchtung mit so großer Kunst dargestellt, daß sich der Zuschauer wiederholt mit Liebe in dieses Bild versenkt.

General Heidegger's im Einzelnen etwas flach gemalter Prospekt: Das Thor der Agora, oder des alten Marktplatzes in Athen (Nr. 75), verfehlt im Ganzen nicht die erzielte Wirkung. Zur weiteren Erörterung des Gegenstandes sehe man die in Nr. 112 uns. Ztg. v. d. J. besprochenen: Erinnerungen an Griechenland von K. Schönwälder, Brieg bei Schwartz 1838, S. 67.

Nun wären nur noch die Blumen und Fruchtstücke anzuführen. Es sind deren vier, zwei kleine, von Erdmann Schulz (Nr. 128 u. 202) und zwei allzugroße, von Völker in Thorn, (Nr. 135 und 136). Die des Ersteren verdienen, was die Ausführung der festeren Piecen derselben anbetrifft, z. B. die Gläser und Früchte, Lob. Die beweglicheren Theile, z. B. die Blätter, haben immer zu viel Härte und Steifheit; sie gleichen noch zu sehr den Lichtmanschetten von in Wachs getränktem Papiere.

N. S. Wir werden in der nächsten Woche diesem längeren Artikel noch den kürzeren Bericht eines hiesigen, bekannten Kunstkenners folgen lassen.

Red.

Charade. (Drei Sylben.)

Die Erste ist Waffe zum Trutz,
Die Letzten fechten am Wege.
Das Ganze ist oft nicht viel nutz,
Und doch eine Art von Kollege.

F. R.

Universitäts-Sternwarte.

29. Juni 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27" 10,05	+ 16, 8	+ 13, 8	2, 1	O. 0°	heiter
" 9 U.	27" 9 86	+ 17, 8	+ 17, 2	2, 4	O. 0°	" "
Mtg. 12 U.	27" 10,58	+ 18, 8	+ 19, 8	6, 8	NO. 6°	kleine Wolken
Nchm. 3 U.	27" 10,16	+ 19, 8	+ 20, 0	7, 7	NO. 8°	große Wolken
Abd. 9 U.	27" 10,09	+ 18 6	+ 15, 2	3, 8	NO. 9°	Wölkchen

Minimum + 13, 8 Maximum + 22, 0 (Temperatur) Oder + 18, 2

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Bekanntmachung.

Als am 26sten Juli 1837 der Königl. Consistorialrath und Superintendent Wunster sein 50jähriges Jubiläum feierte, hatten viele seiner Verehrer und Freunde ihre Theilnahme an diesem Feste dadurch bewiesen, daß sie die Summe von 1000 Thalern zusammenbrachten und solche in einen schlesischen Pfandbrief umsetzten, welcher dem Jubilar mit der Bestimmung überreicht wurde, daß damit eine, seinen Namen tragende Stiftung begrün- det, und die Art, wie dieselbe ins Leben treten, welcher Zweck damit erreicht werden solle, ihm selbst überlassen werde. Ehe der verehrte Greis sich noch hierüber bestimmt hat erklären können, ist er durch den Tod seiner irdischen Wirksamkeit entrückt, und der gedachte Pfandbrief von 1000 Rthlr. befin- det sich noch in der Verwahrung des unterzeichneten Presbyterii. Dasselbe fühlt sich nicht berechtigt, eigenmächtig über diese Summe, so wie über die damit zu begründende Stiftung zu verfügen. Es hält es vielmehr für das Angemessenste, daß Diejenigen, welche den Fond zu jener Stiftung zusam- mengebracht haben, auch bei dem Beschlusse darüber zugezogen werden müssen, auf welche Weise im Sinne und nach der wahrscheinlichen oder erweis- lichen Absicht des seeligen Wunster jener vorhandene Fond angelegt werden solle. Zu einer Berathung hierüber haben wir den Freitag, den 6. Juli d. J. bestimmt, und laden hiermit alle diejenigen, welche zu der Wunster'schen Stiftung Beiträge geleistet haben, ergebenst ein, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannsbörse einzufinden, wozu wir die Bemerkung beifügen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen für beitretend erachtet werden müssen. Breslau, den 24. Juni 1838.

Das Presbyterium der Hofkirche.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, zum Benefiz des Hrn. Schmidt: „die Stumme von Portici." Oper in 5 A., von Auber. Masaniello, Hr. Schmidt, als letzte Rolle.

Sonntag: „Hutmacher u. Strumpfwürker." Posse in 2 A., v. Hopp. Musik v. A. Müller. Nach dem ersten Akt: Pas de Polichinelle, ausgeführt v. Hrn. Carelle, Groteskänzer aus Brüssel, und zum Schluß: steyrischer Nationaltanz, ausgeführt von Hrn. u. Mad. Carelle.

F. z. ⊙. Z. 3. VII. 6. J. □. 1.

A. 3. VII. 5½ Instr. △ I.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Balbina, mit dem Herrn Isidor Goldmann aus Breslau, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Lublin, den 23. Juni 1838.

Doctor Artzt und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Balbina Artzt.
Isidor Goldmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um ein Viertel auf acht Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden muntern Knaben zeigt hiermit ergebenst an:

Breslau den 27. Juni 1838.

E. Gläser,
Lehrer am K. Friedrichs-Gymnasium.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Engel führte den Geist meiner innigst geliebten, unvergeßlichen Braut, Fräulein Sophie von Walter, den 28. früh 6½ Uhr, zu einem bessern Sein in das dunkle Jenseit! — Mit unnennbarem Schmerze widmet diese Anzeige, statt besonderer Meldung, allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Breslau und Poln. Gandau.

der Artillerie-Lieutenant
R. Weidinger.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 22. d. M., Abends 10 Uhr, verschied zu Brieg, nach langem Krankenlager, der pensionirte Königl. Kreis-Sekretair Lorenz, in dem Alter von 71 Jahren. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden an:

Breslau, den 29. Juni 1838.

die Hinterbliebenen.

Kunst- und Gewerbe-Ausstellung.

Am 2. Juli Abends 6 Uhr wird die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung geschlossen; die Einnahme des letzten Tages derselben — 2. Juli — ist für die Armen hiesiger Stadt bestimmt.

Nach geschlossener Ausstellung wollen Diejenigen, welche Gegenstände der Kunst und des Gewerbes uns anvertraut hatten, dieselben von Dienstag 3. Juli, Nachmittags von 1 Uhr ab, gegen Vorzeigung des Empfangscheins zurück nehmen.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Berndt. Ebers. Herrmann.
Kahlert. Seitz.

In unserm Verlage erschienen so eben u. sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, in Pless bei Ebendemselben, vorräthig:

Esquirol, E. die Geisteskrankheiten in Beziehung zur Medicin und Staatsarzneikunde vollständig dargestellt. In's Deutsche übertragen von Dr. W. Bernhard. Iten Bandes Ites Heft, gr. 8. broch. 20 Sgr.

Wir übergeben hiermit Esquirols lang erwartetes Werk über Geisteskrankheiten dem deutschen Publikum in einer gediegenen Uebersetzung, und hoffen, dass diese Ausgabe, die für Aerzte und Psychologen gleich interessant ist, den Anklang finden wird, den das Werk eines der geistreichsten und zu gleicher Zeit gelehrtesten Aerzte im Gebiete der Seelenheilkunde, verdient. Das Werk umfasst zwei Bände, die, um schnell ausgegeben werden zu können, in 6 Lieferungen à 16 Ggr. erscheinen.

Wolff, Prof. Fr. Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. Nach Laugiers cours de Chemie générale. Neue, mit der 1sten Auflage gleichlautende Ausgabe in 4. Heften, à ½ Rthlr. Isten Bandes Ites Heft.

Berlin im Juni 1838.

Voss'sche Buchhandlung.

In Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung (Ohlauer Strasse Neisser Herberge) ist zu haben:

Bandmann, B., (Stud. med.) Masurek für das Pianoforte. Pr. 5 Sgr.

— Erinnerung, Gedicht von Theod. Körner, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianof. Pr. 5 Sgr.

— Leopoldinen-Walzer für das Pianoforte, 3 Bogen. Pr. 12½ Sgr.

In der Michaelismesse dieses Jahres wird bei Unterzeichnetem die erste Lieferung einer metrischen Uebertragung von

Lord Byron's sämmtlichen Werken

von

Adolf Böttger

(mit Byron's Bildniß)

erscheinen. Diese Uebersetzung des ganzen Byron wird als Ausgabe in Einem Bande in 4 Lieferungen ausgegeben werden.

Der Unterzeichnete, der schon seit Jahren mit der Idee beschäftigt war, Lord Byron's sämmtliche Dichtungen von einem Uebersetzer übertragen zu lassen, der mit ganzer Kraft und Hingebung sich dieser Arbeit unterzöge, und die schon vorhandenen einzelnen Verdeutschungen durch Klarheit, Treue, schöne Form und Reinheit der Sprache zu übertreffen sich bemühe, glaubt einen solchen seiner Aufgabe völlig gewachsenen Uebersetzer in Herrn A. Böttger gefunden zu haben.

Byron bedarf gewiß keiner Anpreisung, und eine solche für diese Uebersetzung hinzuzufügen, glaube ich ebenso wenig nöthig zu haben, indem eine dem Prospectus beigegebene Probe selbst für sich sprechen wird.

Möge dieses bedeutende Unternehmen, dessen Kostspieligkeit einleuchtet, da die Ausgabe in Druck, Papier und Form ganz dem Prospekt entsprechen wird, im Publikum recht lebendige Theilnahme erwecken, ohne die es unmöglich sein würde, den gewiß höchst mäßigen Preis 1 Thlr. pro Lieferung zu stellen. Wer aber bei Empfang der ersten Lieferung 2 Thlr. 16 Gr. pränumerirt, erhält für diesen Preis das ganze Werk.

Leipzig, am 18. Juni 1838.

Otto Wigand.

Gefällige Aufträge übernimmt:

die Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Breslau und Pleß, am 28. Juni 1838.

Friedland, bei G. Barnewitz erschien so eben und ist in Breslau durch die

Buchhandlung Carl Weinhold

(Albrechtsstrasse Nr. 53)

zu erhalten:

Versuch
zur wissenschaftlichen Begründung
der

Wasserkuren.

Von
Dr. C. A. W. Richter.

8. Brosch. 13 Bogen. Preis 1 Rtl. 5 Sg.

In der Buchhandlung von Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, sind antiquarisch zu haben: Kamptz Jahrbücher, 48 Bde. in schönem Halbfranzband, 30 Thlr., Bürgers sämmtliche Werke, Prachtausgabe, sehr elegant gebunden, 7 Bde. 8. statt 6⅔ Thlr., für 4 Thlr., Gilblas, Prachtausgabe mit Kupfern. Paris 4 Vol. 8 Lp. 12 Rtlr., für 3 Thlr. Calvinii Commentarii 1831 bis 32, sehr sauber geb., 2⅙ Thlr. Zedlitz, Staatskräfte des Preußischen Staats, 4 Vol. 8. elegant geb., 1 Thlr. Dereser, deutsches Brevier, elegant geb., 3 Thlr. Bouillot, Krankheiten des Herzens, 2 Bde. 1836, 1⅙ Thlr.

Verzeichnisse aus allen Fächern der Wissenschaften werden gratis ausgegeben.

Einladung.

Montags den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr, wird die alljährliche Prüfung der Taubstummen-Zöglinge in dem uns gütigst bewilligten Lokale der drei vereinigten Logen, auf dem Dom hinter der Kreuz-Kirche gelegen, öffentlich abgehalten werden, wozu alle hochgeehrten Gönner und Wohlthäter der Anstalt hierdurch ehrerbietigst und ergebenst einladet:

Der Privat-Verein zur Erziehung Taubstumm-Geborner in Schlesien.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Erben des im Jahre 1824 verstorbenen Domherrn Grafen Gustav von Schlabrendorff, sollen die zu dessen Nachlaßmasse gehörigen, im Fürstenthum Glogau und dessen Glogauer Kreise gelegenen, nach landschaftlichen Principien auf

77,412 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf.

abgeschätzten, eine Ackerfläche von 2093 Morgen enthaltenden und außerdem mit bedeutenden Forsten versehenen Kolziger Güter, bestehend aus den Ortschaften: Kolzig, Lippke, Grünwald, Jeschane, Neuvorwerk, Karschvorwerk, Glashütte, Kolonie Ottenstädt und Kolonie Schlabrendorff im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 13ten October d. J.

vor unserm Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-rath Hahn, auf dem hiesigen Schlosse, Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termine meistbietend verkauft, Gebote unter 85,000 Rthlr. aber nicht berücksichtiget werden, da nach der Ansicht der Erben die aufgenommene Taxe mit dem wahren Werthe der Güter, welche im Jahre 1766, mithin bald nach beendigtem siebenjährigen Kriege, für 107,000 Rthlr. acquirirt worden sind, im Mißverhältniß steht.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die dem Verkauf zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserer Registratur und bei dem Kommune-Mandatar der Grafen von Schlabrendorffschen Erben, Justizrath Bassenge, hierselbst eingesehen werden. Glogau, den 12. Juni 1838.

Königl. Ober-Landesgericht von Niederschlesien und der Lausitz. Erster Senat.

Die Haupt-Direktion
des Polnischen Landes-Credit-Vereins.

Zufolge eingereichten Gesuches um Ausstellung und Auslieferung der Duplikate zur Vertretung nachstehender für verbrannt angegebener Pfandbriefe:

L. C. jede von 1000 Poln. Gulden.

Nr. 7952. 9633. 11910. 13032. 13128. 63040. 63367. 64830. 65878. 71233. 71182. 71195. 72010. 90697. 109453. 109569. 113789. 116488. 48261.

L. D. jeder von 500 Poln. Gulden.

Nr. 128061. 129798. 153040. 153160.

L. E. Nr. 189741 von 200 Poln. Gulden,

nebst Zins-Coupons vom ersten Semester des Jahres 1838 an gerechnet.

Die Haupt-Direktion, in Gemäßheit des Artikels 124 der Gesetze des Landes-Credit-Vereins de dato 1/13 Juni 1825, fordert hiermit alle diejenigen auf, die etwa im Besitze der mit obigen Nummern bezeichneten Pfandbriefe sich befinden, so wie alle diejenigen, welche irgend ein Eigenthums-Recht auf dieselben haben könnten, mit Einreichung derselben bei der Haupt-Direktion in Warschau einzukommen und zwar längstens binnen dem Laufe eines Jahres gerechnet, vom Tage an des ersten Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern, widrigenfalls besagte Pfandbriefe nebst Coupons für getilgt, d. h. als werthlos erklärt, und demnach durch Duplicate zu Gunsten des Gesuchstellers ersetzt werden.

Warschau den 21. Decbr. 1837. (2. Jan. 1838.)

Mitglied des Staatsrathes, Präsident der Haupt-Direktion.
J. Morawski.
General-Sekretair Drewnowski.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Maria, verehelichte Tagelöhner Blume, geborne Samball, zu Jätzdorf, hat bei Erreichung ihrer Majorennität, laut gerichtlicher Erklärung vom 1. Februar c. die daselbst im Falle der Vererbung stattfindende Gütergemeinschaft für ihre Ehe ausgeschlossen, welches hiedurch in Gemäßheit gesetzlicher Vorschriften bekannt gemacht wird.

Ohlau, den 22. Juni 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses der zu Rosenberg, Neustädter Kreises, verstorbenen Bauer Michael und Cecilia Hupkaschen Eheleute, wird hiermit bekannt gemacht, und werden die unbekannten Gläubiger aufgefordert, sich binnen der gesetzlichen Frist hier zu melden und ihre Forderungen nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie sich mit ihren Forderungen an die einzelnen Erben werden halten müssen.

Neustadt, den 7. Juni 1838.

Das Gerichts-Amt Simsdorf.
Walter.

Bekanntmachung.

Wegen der erfolgten Dismembration mehrer zur Königl. Privatherrschaft Erdmannsdorf gehörig gewesenen Vorwerks-Aecker, sollen die dadurch überzählich gewordenen Viehbestände, namentlich:

eine Heerde von 1500 bis 1600 Stück gesunder Mutterschaafe, Sprungböcke, Hammel und Lämmer von veredelter Race,
6 Stück Ackerpferde,
8 = Zugochsen,
8 = Milchkühe,
1 Stammochse, Schweizer Abkunft,
9 Stück Jungvieh,

am Mittwoch den 4. Juli a. c. von Morgens 9 Uhr ab, auf dem hiesigen Amtshofe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant und unter der Bedingung sofortiger Mitnahme der erkauften Stücke versteigert werden.

Erdmannsdorf, den 26. Juni 1838.

Das Wirthschafts-Amt.

Bekanntmachung.

Der Brennereibesitzer Anton Scholz in Grenzendorf hiesigen Kreises beabsichtigt auf seinem eigenen Grund und Boden und daselbst entspringenden Wasser zu seinem eigenen Bedarf eine Mahlmühle mit einem oberschlägigen Wasserrade neu zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 15. Juni 1838.

Königliches Landräthliches Amt.

Bekanntmachung.

Der zufolge früherer öffentlicher Anzeigen zur Verpachtung der Wald- und Feldjagd von Ocklitz, Neumarkter Kreises, auf den 2ten Juli a. c., Nachmittag 4 Uhr in loco Ocklitz angekündigt gewesene Termin wird hiermit aufgehoben.

Breslau, den 26. Juni 1838.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
v. Vitzthum.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf einer Quantität Eichen-Klafter-Brennholz, in dem Königl. Walddistrikt Rudau, ist ein Termin zum 6. Juli c. früh 8 Uhr, im Holzschlage, Jagen Nr. 28, anberaumt, welches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zedlitz, den 27. Juni 1838.

Königl. Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Auktion.

Am 2. Juli c., Vormittag 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 29. Juni 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Verkauf.

Ein in Fraustadt auf einer der lebhaftesten Straßen belegenes Haus, worin gegenwärtig ein Material-Geschäft noch betrieben wird, soll billig verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind zu erfahren bei dem Herrn Justiz-Kommissarius Kuhner in Fraustadt und den Herren Brethschneider und Komp. in Glogau.

Etablissements-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich mein seit einer Reihe von Jahren selbst betriebenes Liqueur-Fabrik-Geschäft vom 1. Juli ab an Herrn J. D. Stache verpachtet habe, und verbinde damit die Bitte: das mir seither geschenkte Vertrauen von da ab auf Herrn Stache geneigtest übertragen zu wollen. C. D. Jörg.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich das von der verw. Frau Jörg übernommene Liqueur-Fabrik-Geschäft einem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung. Ich werde es mir stets zur strengsten Pflicht machen, nur reines und wohlschmeckendes Getränk zu den angemessensten Preisen zu liefern, und bitte ergebenst, das der früheren Firma gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen, welches zu rechtfertigen ich stets bemüht sein werde.

Breslau, den 30. Juni 1838.

J. D. Stache,
Neumarkt in den 2 Tauben.

Alten wurmstichigen Varinas, feinen Portorico in Rollen, Holländische Rauch-Tabake und Blumen-Canaster in Paketen, loose Tonnen-Canaster in vielen Sorten, so wie feine Cigarren in großer Auswahl, verkauft im Ganzen und Einzelnen zu beachtenswerth billigen Preisen:
Die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Strohhüte für Herren
à 1⅓ Rthlr. — 2 Rthlr.
offeriren:
Stern & Weigert,
Nikolaistraße Nr. 80.

— Nicht zu übersehen! —
Für Maler Blech- und Wagen-Lackirer, sowie Anstreicher sind eine bedeutende Auswahl von Proben der brillantesten Farben einer auswärtigen Fabrik, zu den billigsten Preisen, so wie der Preis-Courant in Augenschein zu nehmen bei
Loobs, Maler, Ring goldene Krone Nr. 29.

Verkauf eines Bücherschranks. Dieser steht Weißgerbergasse Nr. 41, ist von ausgesuchtem schönen Birkenholz, die Seiten so konstruirt wie die Thüren, auch von Birkenholz, geht zum Zerlegen und ist ganz ausgetrocknet.

Gestohlen.
Dem Fuhrmann Herzberg ist zwischen hier und Ohlau ein in roher Leinwand emballirtes Paket gestohlen worden, es enthält:
verschiedene Farben Nähseide, weiß baumwollen Strickgarn in mehreren Sorten, türkischroth Weber-Garn, blaues Strickgarn in gedrehten Strähnen von ⅛ Pfd., so wie breit gelegtes in ¼ Pfd.
Sollte Ein oder das Andere zum Verkauf kommen, so wird ergebenst gebeten, solches anzuhalten und der betreffenden Behörde oder dem Kaufmann J. M. Fischer in Breslau, Ring Nr. 20, davon Anzeige zu machen.

Billig zu verkaufen 1 Sopha, 6 Polster-Stühle, 1 Großstuhl, 4 Bücher-Repositorien, großes und kleines Pult, mehrere Tische, wobei ein polirter Auszieh-Tisch, Ring Nr. 56, im 2ten Hofe 3 Treppen.

Ein gebildetes Mädchen, welches das Weißnähen und Schneidern erlernen will, kann sich melden Riemerzeile Nr. 21. 1 Stiege.

Meubles
sind billigst zu vermiethen:
Bischofsstraße Nr. 12,
eine Stiege hoch.

Bade-Hosen
das Paar à 12½ Sgr., offerirt:
die Herren-Garderobe-Handlung und Cravatten-Fabrik
des
Salomon Reisser,
Ring Nr. 24,
neben der ehemaligen Accise.

Die Auktion meines Mode-Waaren-Lagers unterbleibt für heute, wird aber Montag, den 2. Juli fortgesetzt, wobei verschiedene seidene und Mäntel-Stoffe vorkommen werden.
Heinrich August Kiepert,
Ring Nr. 18,
dem Fischmarkt gegenüber.

Extra fein, feinen und Mittel-Zucker in Hüten, braunen, gelben und weißen Farin, vorzüglich gute Caffee's und ausgezeichnet schöne Chinesische Thee's in vielen Sorten, von herrlichem Aroma, verkauft im Ganzen und Einzelnen sehr wohlfeil:
Die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Damast- und Schachwitz-Tafel-Tücher
in den neuesten Desseins, mit und ohne Servietten, desgleichen auch Servietten ohne Tafeltücher, seidene naturelle u. bunte Kaffee-Servietten offerirt:
Moritz Hausser,
Reusche Str. u. Blücherplatz-Ecke in den 3 Mohren.

Kartoffelmehl, das Pfd. 2 Sgr., der Ctnr. 5½ Rthlr., geb. Pflaumen, 4 Pfd. 5 auch 6 Sgr., selbst fabrizirten Eichel-Kaffee, das Pfd. 4 Sgr., Berl. Cervelatwurst, d. Pfd. 8 Sg., **beste Weinhähne, d. St. 5 Sg.,** echten Grunewald, pr. Qrt. 8 Sgr., Himbeer- und Kirschsaft. d. Elm. 10 Rthlr., mit ff. Zucker versüßt, pr. Qrt. 16 Sgr., Schuhwichse in rothen Schachteln,
180 kleine, 90 große, f. 1 Rtlr.
ff. Bleiweiß mit Firniß
abgerieben, d. Pfd. 5 Sgr., empfiehlt die
Militair-Luftlack-Fabrik
F. A. Gramsch, Reusche Str. Nr. 34.

Flügel-Verkauf.
Ein ganz vorzüglich schön gebautes Mahagoni-, 7 Oktaven breites Flügel-Instrument, von sehr gutem Ton, steht zu verkaufen: Ohlauer Straße Nr. 18, 2 Treppen.

Um aufzuräumen,
werden auf der Junkernstraße und Schweidnitzer Straßen-Ecke, im goldnen Löwen, neue Meubles ganz billig verkauft.

Meine seit einer Reihe von Jahren hierorts geführte Spezerei-, Farben-, Tabak- Eisen- und Kurzwaaren-Handlung, habe ich vom 1. Juli c. ab, mit allen Aktivis und Passivis, meinem zeitherigen Handlungs-Disponenten, nunmehrigen Schwager, Herrn Karl Friedrich Weiß förmlich abgetreten, zur eignen Disposition und für alleinige Rechnung gänzlich überlassen.
In darkbarer Anerkennung des zeither mir geschenkten Zutrauens, erlaube ich mir die ergebenste Bitte, dasselbe in gleichem Grade auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen; da derselbe es sich zu seiner höchsten Aufgabe machen wird, ein Vertrauen zu rechtfertigen, das so ehrenvoll für ihn sein muß und ist.
Kreuzburg, den 20. Juni 1838.
Ludwig Rochefort.
Mich auf obige Bekanntmachung beziehend, erlaube ich mir, ergebenst zu bitten, mir gütigst dasselbe Vertrauen zu schenken, als wie meinem Vorgänger, da ich es nur zu rechtfertigen suchen werde.
Zu gleicher Zeit bitte von meiner Namens-Unterschrift gefälligst Notiz nehmen zu wollen.
Carl Friedrich Weiß.

Bei dem Königl. Domainen-Amt Rothschloß (1⅓ Meile von Strehlen) ist eine Quantität Spillenrohr, zu Gypsdecken geeignet, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Tauf-, Confirmations- und Gelegenheits-Medaillen
in Gold und Silber, empfing in reichhaltiger Auswahl und empfiehlt zu Katalog-Preisen:
T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben,
Abendessen und Garten-Musik, heute, Sonnabend, den 30. Juni, ladet ergebenst ein: W. Arendt,
Coffetier, Matthiasstr. Nr. 75.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Konzert, ladet auf Montag den 2. Juli ganz ergebenst ein:
Kappeller, Koffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, auf Montag den 2. Juli, ladet ergebenst ein:
Schirm,
Gastwirth im Großkretscham an der Kreuzkirche.

Zum Fleisch-Ausschieben und Wurstessen Montag, 2. Juli
ladet ergebenst ein A. Schneider,
Coffetier im Seelöwen.

Musikalische Abendunterhaltung.
Heute Sonnabend im Garten zur Lindenruh, als auch jeden Sonntag ein gut besetztes Concert, wozu ergebenst einladet:
Springer, Koffetier.

Zum Blumenkranz auf Sonntag den 1. Juli ladet ergebenst ein:
Klein Tschansch, 28. Juni 1838.
Bartsch, Kretschmer.

Großes Trompeten-Concert findet heute Sonnabend d. 30. Juni bei günstiger Witterung in Pöpelwitz im Walde, zur Erholung genannt, von dem Trompeter-Chor des 1sten Hochl. Kürassier-Regiments statt. Wozu höflichst einladet
Galler.

Zu den auffallend billigsten Preisen sind wattirte Bettdecken und Turnanzüge zu haben in der Tuch- und Kleiderhandlung von
L. Peiser und Komp.,
am Rathhause, Ecke der Riemerzeile und des Buttermarkts Nr. 6.

Neue Jäger-Heeringe
erhielt die 2te Sendung und offerirt das Stück zu 5 Sgr.
C. F. Wielisch,
Ohlauer Straße Nr. 12.

Billige Retourreisegelegenheit nach Berlin auf der Reuschen Straße im goldenen Hecht Nr. 65, zu erfragen in der Gaststube.

Zwei Paar schon gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche englische Kummt-Geschirre sind billig zu verkaufen, Bischofsstraße Nr. 3. Parterre.

Für einen einzelnen Herrn ist Ring Nr. 7 eine freundliche Stube unter sehr annehmbaren Bedingungen zu vermiethen und bald zu beziehen; das Nähere daselbst im Hofe links eine Stiege.

Für einen stillen Miether ist bald oder auch erst zu Michaelis eine äußerst freundliche, anständige Hofwohnung (Sommerseite) von 2 Stuben, großer Alkove, Küche und Zubehör für 55 Rthlr. zu vermiethen, Büttnerstraße Nr. 31.

Zu vermiethen
ist in der 2ten Etage eine Wohnung, bestehend in 5 Stuben, Entrée, Alkove, Küche und Beigelaß und Michaeli zu beziehen breite Straße Nr. 3, in der Neustadt. Das Nähere parterre.

Eine freundliche Wohnung in der ersten Etage von drei Stuben nebst einem großen verschlossenen Entree, Küche und Zubehör, so wie ein Pferdestall und Wagenplatz, ist zu Termino Michaelis zu vermiethen. Das Nähere ist Neustadt, Kirchgasse Nr. 27, par terre, zu erfahren.

Zu vermiethen und sofort zu beziehen, Ohlauer Straße Nr. 2, in der Löwengrube, ein meublirtes Zimmer eine Treppe hoch, vorn heraus. Näheres im Gewölbe beim Eigenthümer.

Zu vermiethen,
eine große Stube nebst Alkove und eine geräumige Remise. Näheres in der Herrenstraße Nr. 3, im Komptoir.

Kupferschmiedestraße im weißen Engel ist die Häcker-Gelegenheit von Termino Michaelis d. J. ab zu vermiethen.

Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft durch Augengläser.

Gebrüder Strauß, Hof-Optiker Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen aus Aachen, haben die Ehre, dem verehrungswürdigen Publikum ihr in allen Branchen bestassortirtes Lager optischer Instrumente noch einmal zu empfehlen, indem sie sich auf die ihnen von den berühmtesten Augenärzten und Kunstkennern Deutschlands und des Königreichs der Niederlande zu Theil gewordenen rühmlichsten Anerkennungen ihrer Instrumente, besonders aber auf ihre theoretisch und praktisch erlangten Kenntnisse in der Oculistik beziehen. Augenleidende und Personen, welche durch oft wiederholte Anstrengung ihrer Sehorgane eine Schwächung derselben bewirkt oder erst zu befürchten haben, werden sich nur mit Vergnügen an ihre Wallestonschen Conversations-Brillen gewöhnen und Obengenannte fortdauernd mit ihrem Vertrauen beehren, welchem sie sowohl durch die reellste und prompteste Bedienung, als auch durch die Billigkeit der Preise zu entsprechen suchen werden.

Ihr Lager befindet sich bei dem Herrn Burghardt in der goldnen Gans, Zimmer Nr. 9, woselbst sie von Morgens 8 bis Nachmittags 7 Uhr zu sprechen sind. Sobald sie die Augen angesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Gläser für jedes Auge gewählt.

Auch sind sie versehen mit einer Auswahl Taschen-Mikroskope in Kupfer gearbeitet, welche die kleinen Gegenstände viele hundert Mal vergrößern und kosten nicht mehr als pr. Stück $1\frac{1}{2}$ Thlr., wie auch englischer Taschen-Fernröhre, womit man auf $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde weit sehen kann und kosten nicht mehr als pr. Stück $1\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr.; Gehörmaschinen, wodurch der Harthörige auf eine Entfernung von 4 bis 5 Fuß sehr genau hören kann.

Auf Verlangen sind sie auch erbötig, in die resp. Wohnungen zu kommen.

Ihr Aufenthalt hierselbst dauert nur noch 3 Tage.

Der Optikus Herr Strauß aus Aachen hatte die Güte, dem Unterzeichneten so wie mehreren jungen, gerade bei demselben gegenwärtigen Aerzten mehrere optische Instrumente, vorzüglich außerordentlich klar und sehr gut gearbeitete Brillen jeglicher Art vorzuzeigen; ich kann nicht umhin, diese Gläser als ausgezeichnet gut gearbeitet anzuempfehlen, und wünsche zum Besten der Augenkranken, daß Herr Optikus Strauß eine Niederlage hier etabliren möchte. Berlin.

Dr. Gräfe, Medicinalrath und Privatdocent hiesiger Universität.



Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats Juli wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. J. P. Saag, an jedem Donnerstag Mittag 12 Uhr von hier nach Kopenhagen expedirt und kehrt am Dienstage zurück. Es befördert auch, gleich dem Dampfschiffe Kronprinzessin, Reisende, Wagen und Effekten zwischen Stettin und Swinemünde und legt zu deren Bequemlichkeit ans Land.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. C. Blum, fährt
an jedem Dienstage, Mittags 12 Uhr,
an jedem Donnerstage, Morgens 8 Uhr,
an jedem Sonnabend, Morgens 5 Uhr,
von Stettin nach Swinemünde. Bei den, die frühere Abgangszeit der Sonnabende bedingenden Reisen nach Rügen, verweilt es in Swinemünde eine Stunde, geht dann weiter, um am Abend vor Putbus einzutreffen, dort den Sonntag hindurch zu liegen, und an jedem Montage, Morgens $4\frac{1}{2}$ Uhr, wieder abzugehen, um an demselben Abend wieder Stettin zu erreichen.

Stettin, den 25. Juni 1838.

A. Lemonius.

Wirklicher Ausverkauf
von
Mode-Waaren.

Es sollen die noch lagernden Waaren, als: Thibet, Thibet-Merinos, Kattune, Mousseline, Meubeldamast, Teppiche, Seidenstoffe und noch viele andere in das Modenfach gehörige Artikel wegen

baldiger Auflösung

und wegen Räumung des Lokals möglichst rasch verkauft werden, und offerirt solche bedeutend unter dem Kosten-Preise:

der wirkliche Ausverkauf:

Roßmarkt Nr. 14, der Börse gegenüber.

Neue Jäger-Heringe
empfing und verkauft billigst:

Karl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Engl. Steinkohlen-Theer
empfing in Kommission und offerirt billigst:

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Die Haupt-Niederlage von Dampf-Chocolaten aus der Fabrik J. F. Miethe in Potsdam, empfiehlt ihr durch neue Zufuhren wieder völlig sortirtes Lager aller Sorten feinster Vanillen-, feinster Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen zu den so wohlfeilen Fabrik-Preisen und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.

L. Schlesinger,
am Fischmarkt Nr. 1.

Brunnen-Offerte.

Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Kissinger Ragozzibrunn, Adelheidsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunn, Eger Franzensbrunn, Salzquelle und Sprudel, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Ober- und Nieder-Salzbrunn, Cudowa-, Flinsberger-, Altwasser-, Reinerzer-, Nieder-Langenauer und Emser-Brunn, sämmtlich von frischer Füllung, empfing und empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise, zu geneigter Abnahme:

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Guts-Verkauf.

Ein 6 Meilen von Breslau entferntes Rittergut beabsichtigt der Besitzer, schnell eingetretener Familienverhältnisse wegen, billig und unter vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen. Es hat über 1400 Morgen Flächen-Inhalt. Das Inventarium ist vollständig und die 1100 Stück vorhandenen Schaafe sind hochveredelt. Das Schloß, von Garten-Anlagen umgrenzt, ist massiv. Die Wirthschaftsgebäude sind sämmtlich in gutem Zustande. Die baaren Zinsen betragen circa 200 Rthlr. Das Nähere hierüber sagt

F. Mähl,
Güter-Negoziant, Altbüßer-Str. Nr. 31.

Billig zu verkaufen
ist ein hellpolirtes Sopha, gut gehalten, mit Meubles-Kattun überzogen, für 8 Rtlr. 10 Sgr.; sechs Paar polirte Stühle für 8 Rtlr. 20 Sgr.: Hummerei Nr. 48, eine Treppe.

Bekanntmachung.

Das sogenannte Schlössel in Pilsnitz bei Breslau, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Keller, nebst Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft und Bedingungen giebt Agent Schorschke, wohnhaft im Hôtel de Silésie.

Eine große Parterre-Gelegenheit,
zu einer Restauration, oder zu einem reinlichen Handlungsgeschäft und dergleichen, ist unter vortheilhaften Bedingungen von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere beim Agent Meyer, Hummerei Nr. 19.

Schuhbrücke Nr. 42 sind im ersten Stock zwei Stuben mit und ohne Meubel baldigst zu beziehen.

Da wir unsern Reisenden Joh. Fried. Helbing aus unsern Diensten entlassen haben, so erklären wir die ihm ertheilte und noch in seinen Händen befindliche Vollmacht für erloschen.

Breslau den 27. Juni 1838.
C. Poenisch & Komp.

Für ein billiges Honorar wünscht eine Dame, gebildeten Standes, in Familien Unterricht im Flügel-Spielen und Gesang zu ertheilen, wie auch zur Uebung quatre mains zu spielen. Hierauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adressen unter F. P. in der Expedition dieser Zeitung abgeben lassen.

☞ Ein gebrauchter Wagen steht billig zu verkaufen, wie auf Reisen zu verborgen: Bischofstr. Nr. 8, beim Sattler Schmidt.

Haus-Verkauf.

Das sub Nr. 2 kleine Groschengasse gelegene Haus mit Bäudlergelegenheit und Hofraum soll theilungshalber aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere zu erfahren Neumarkt Nr. 5, beim Drechslermeister Pfitzner.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen ist für einen soliden Herrn 1 freundliche Vorderstube, Albrechtsstraße Nr. 28. Näheres daselbst 2 Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 28. Juni. Rautenkranz: Hr. Lieut. v. Schmidt a. Fraustadt. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Fellgiebel a. Schweidnitz. Hr. Pastor Kuhn a. Kunitz. Hr. Tonkünstler Tausig a. Wien. — Drei Berge: Hr. Kfm. Niezoldi a. Altenburg. Gold. Schwerdt: Hr. Oberamtmann Kempner a. Polen. Hr. Kfm. Kamelski und Hr. Handlungs-Kommissionair Jacobi aus Warschau. — Gold. Baum: Hr. Dr. med. Schlecht a. Posen. Hr. Lieut. v. Hocke aus Kempen. — Hotel de Pologne: Hr. Part. v. Tymowski a. Krakau. Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann a. Baumgarten. Hr. Gutsb. v. Aulock ans Weislowitz. Zwei gold. Löwen: Frau Kommissionsräthin Mützel u. HH. Holzhändler Lau und Beyer aus Brieg — Deutsche Haus: Hr. Major von Holleben a. Gleiwitz HH. Kfl. Einbild und Münzer a. Krakau. Hr. Fabr. Langenhan a. Mehlis. Hr. Gutsb. v. Bilow a. Greifswalde. Hr. Regierungsrath Lebius a. Oppeln. Gold. Gans: Hr. Kapitain Graf v. Rödern a. Rawicz. Einwohnerinnen Kaplinska, Szymanowska u. Brzezinska, Frau Stadt-Physikus Jasinska, Frau Gutspächterin Jezioranska u. Hr. Mäcenas beim höchsten Gericht Jezioranski a. Warschau. Hr. Musiklehrer Röbel a. Cöthen. Hr. Kfm. Lonski a. Frankenstein. Frau Kreis-Physikus Chodasiewicz aus Kalisch. — Gold. Krone: Hr. Hptm. Beckers aus Rawicz. Hr. Kfm. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Frankenberg a. Golkowe. — Hotel de Silesie: Hr. Graf von Reichenbach aus Goschütz. HH. Gutsb. Baron von Seidlitz a. Hermsdorf u. v. Gilgenheimb a. Wiesau. Hr. Hptm. v. Hirsch a. Petersdorf. Frau Kammergerichtsräthin von Rosenberg aus Berlin. Hr. Regierungsrath Cannot a. Danzig. Hr. Part. Fernow a. Oppeln. Hr. Justiz-Kommiss. Müller a. Ohlau. HH. Kaufl. Janowitzer a. Wien u. Oestreicher a. Brieg. Weiße Storch: HH. Kaufl. Cohn a. Loßlau u. Kempner aus Kempen. Hr. Fabr. Mirbt a. Gnadenfrei.

Privat-Logis: Schmiedebrücke 49. Hr. Lieutenant Ermrich a. Militsch. Albrechtsstraße 3. Hr. Dr. med. Wilczewski aus Berlin. Katharinenstraße 6. Hr. Rittmeister v. Drouart a. Stettin.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.